

KINDER

Entdeckerheft



Ob Hunde da
auch mitfliegen
dürfen?



Mission in
Asien



Gute-Nachricht-
Armband



WIR TUN WAS



Spenden-
projekt

Für Jesus unterwegs

01

„Komm, folge mir nach!“

Israel vor ungefähr 2000 Jahren: Schon lange warten die Juden auf den ihnen verheißenen Retter. Gott hatte versprochen, dass der Messias kommen wird. So hatte der Prophet Jesaja schon vorausgesagt: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein großes Licht.“

Und es ist dunkel geworden in Israel. Die Sonne scheint zwar genauso hell wie immer, aber in den Herzen der Menschen ist es dunkel. Jeder denkt zuerst an sich und seinen Vorteil. Sie versuchen, Gottes Gebote zu beachten, aber mehr aus Tradition als aus echter Überzeugung.

Außerdem herrschen in Israel die Römer. Ein fremder König hat also jetzt das Sagen. Das Volk stöhnt unter dieser Herrschaft. Es wünscht sich so sehr, dass Gott den versprochenen Retter schickt. Die Hoffnung ist, dass er die Römer vertreibt und dann endlich bessere Zeiten anbrechen.

In diese Situation hinein tritt plötzlich ein Mann vor die Menschen und fordert sie auf: „Kehrt um zu Gott! Wendet euch ab von der Sünde in eurem Leben! Fangt noch einmal ganz neu mit Gott an, und glaubt an ihn!“ Dieser Mann ist Johannes. Gott hat ihn berufen, um die Israeliten auf die Ankunft des Messias vorzubereiten.

Dann ist es eines Tages so weit. Als Johannes dem Herrn Jesus begegnet, weist er auf ihn und erklärt: „Das ist er! Er ist es, von dem ich gepredigt habe.“ Kann das sein? Der versprochene Retter, auf den alle so sehnlich warten, ist tatsächlich gekommen?

Zwei von Johannes Jüngern wollen es genau wissen. Sie gehen auf Jesus zu und fragen ihn: „Wo hältst du dich auf?“ Und Jesus lädt sie ein: „Kommt, und ihr werdet es mit eigenen Augen sehen.“ Den ganzen Tag bleiben sie bei ihm. Dann sind sie sicher: Jesus ist der Messias, der versprochene Retter. Staunen, Ehrfurcht und Freude erfüllen sie.

Schließlich läuft Andreas, einer von ihnen, los. Er kann die gute Nachricht nicht für sich behalten. Als er seinen Bruder Simon Petrus findet, ruft er ihm zu: „Wir haben ihn gefunden, Christus! Komm schnell mit!“ Und das lässt sich Simon nicht zweimal sagen.

Sie sind die ersten, die sich Jesus Christus anschließen. Von nun an wollen sie ihm folgen, ihn kennenlernen und von ihm lernen. Sie ahnen nicht, was sie alles in den nächsten Jahren mit Jesus erleben werden.

Johannes 1,35-51



Und heute?

Jesus sagt auch dir: „Komm, folge mir nach!“ Er lädt dich ein, ihn kennenzulernen, an ihn zu glauben, mit ihm zu leben. Aber wie kann das gehen? Andreas und Simon Petrus hatten es einfach. Sie sind einfach mit ihm gegangen.

Heute lernst du Jesus Christus kennen, indem du zum Beispiel in der Bibel liest. Dort erfährst du, wie er gelebt hat, was er gesagt und getan hat. Du kannst mit ihm leben, indem du dich bewusst dafür entscheidest, an ihn glaubst, ihm vertraust und das tust, was er dir in der Bibel sagt.

Schlag auf, lies nach!

Vervollständige den Bibelvers aus Jesaja 9,1 (Elb)!

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein großes Licht.“

_____.

Aufg. 1

Quizfrage

Aufg. 2 Wie heißt der Bruder von Simon Petrus?

☐ Markus

☐ Johannes

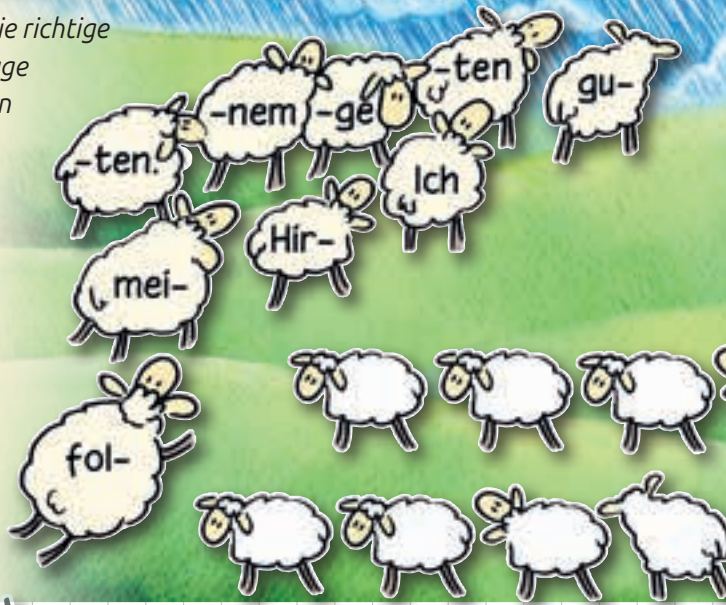
☐ Michael

☐ Andreas

Lernvers-Rätsel

Aufgabe 3

Bringe die Silben in die richtige Reihenfolge und trage sie in die kleinen, weißen Schafe ein.



Personenrätsel

Wer gehörte zu dem engsten Jüngerkreis? Lies nach in Lukas 6,12-16 und trage die Namen hier ein!

S _____
A _____
J _____
J _____
P _____
B _____
H _____

T _____
J _____
S _____
J _____
J _____



Aufgabe 4

Spielidee

Komm mit, lauf weg!

Am meisten Spaß macht das Spiel mit 10 bis 20 Kindern. Alle stellen sich im Kreis auf. Einer ist der „Fänger“. Er geht außen um den Kreis herum. Dabei berührt er irgendwann einen Mitspieler an der Schulter und sagt entweder „Komm mit!“ oder „Lauf weg!“.

Dann läuft er so schnell wie möglich um den Kreis herum. Der Angetippte läuft bei „Komm mit!“ in die gleiche Richtung, bei „Lauf weg!“ in die entgegengesetzte Richtung. Beide versuchen, die entstandene Lücke zu erreichen. Wer als Erster ankommt, kann sich in den Kreis stellen. Der Andere ist der nächste „Fänger“.

Aufgabe 5

Bibel-SMS Nr. 1

Elberfelder Übersetzung

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. Johannes 10,27

Luther Übersetzung

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir. Johannes 10,27

Vers für die Jünger

Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. 1. Korinther 14,33

Aufgabe 6



Aus Wasser wird Wein

An Hochzeitsfeiern kann man sich meist gut erinnern. Da passieren schöne, lustige und manchmal auch peinliche Situationen. Aber was auf der Hochzeit in dem Dorf Kana geschah, ist unübertrefflich!

Damals wurden Hochzeiten übrigens eine ganze Woche lang gefeiert, sodass die Gastgeber richtig gut planen mussten, damit die Vorräte für so viele Tage und Leute ausreichten.

Zahlreiche Gäste sind geladen: Freunde, Verwandte, Nachbarn und Bekannte. Auch Jesus und seine Jünger hatten eine Einladung bekommen und feiern mit dem jungen Brautpaar. Da kommt unter den Bediensteten plötzlich Verlegenheit auf.

„Was? Kein Wein mehr?“, raunt man einander zu. „Habt ihr denn in der Vorratskammer richtig nachgeschaut?“ – „Ja, haben wir! Es ist alles leer! Was sollen wir tun? Die Feier ist doch noch längst nicht zu Ende!“ Weder das Brautpaar noch die Gäste sollen etwas von der Pleite mitbekommen.

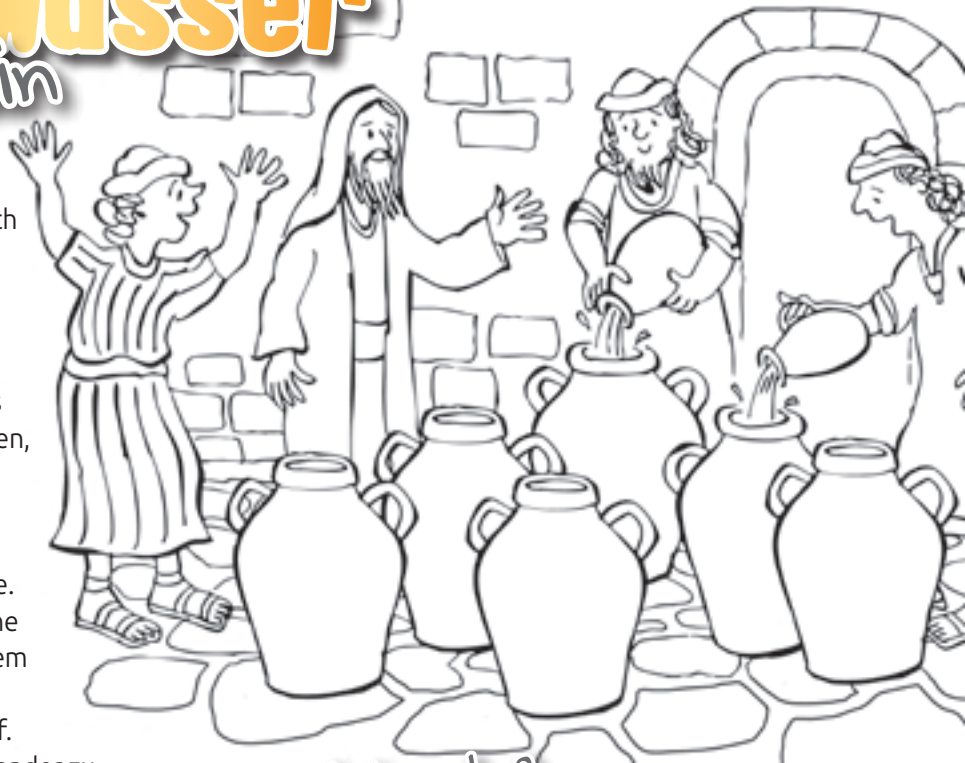
Maria, die Mutter Jesu, hat gehört, was sich in der Küche abspielt. Sie weiß, was zu tun ist und eilt zu Jesus. „Es ist kein Wein mehr da!“, berichtet sie ihm. Doch Jesus erwidert: „Frau, was kommst du zu mir? Es ist für mich noch nicht an der Zeit zu helfen.“ Im Vertrauen darauf, dass Jesus helfen wird, ermutigt Maria die Diener: „Was er euch sagen wird, tut!“

Bald darauf fordert Jesus die Bediensteten auf: „Füllt diese sechs leeren Wasserkrüge bis zum Rand!“ Die Krüge sind eigentlich für die rituellen Waschungen der Juden gedacht. Und obwohl sich die Diener über diese Anweisung wundern, gehorchen sie und füllen die Krüge. Das Schöpfen dauert, denn in jeden Krug passen ungefähr 100 Liter Wasser.

Schließlich ist auch der letzte Krug gefüllt, und Jesus ordnet an: „Gebt eine Probe dem Speisemeister!“ Als der Speisemeister davon kostet, wendet er sich erstaunt an den Bräutigam: „Warum bietest du den guten Wein erst jetzt an? Jeder serviert zuerst den besseren Wein und später den schlechteren.“

Der Bräutigam wiederum hat keine Ahnung, was hier vorgeht und lässt sich die Situation von den Dienern erklären. Das Geschehene aber spricht sich unter den Gästen schnell herum. Schließlich können alle nur staunen. Sie erkennen: Jesus hat Wasser in Wein verwandelt! Daraufhin glauben viele an die göttliche Macht von Jesus.

Johannes 2,1-12



Und heute?

Auch wir dürfen mit jeder Ratlosigkeit zu dem Herrn Jesus kommen! Egal, welche Sorge uns belastet, Jesus ist für uns die beste Adresse. Wir dürfen auch für die Sorgen anderer Menschen beten und können manches Mal vielleicht sogar ein Wunder erleben!

Schlag auf, lies nach!

Mit unseren Sorgen dürfen wir jederzeit zu Jesus kommen. Darum werden wir in 1. Petrus 5,7 (Luth) aufgefordert:

Alle eure _____ werft auf ihn, denn er _____ für euch.

Setze die fehlenden Wörter ein!

Aufg. 1

Quizfrage

Wie viele 100-Liter-Krüge füllten die Diener auf der Hochzeit?

Aufgabe 2

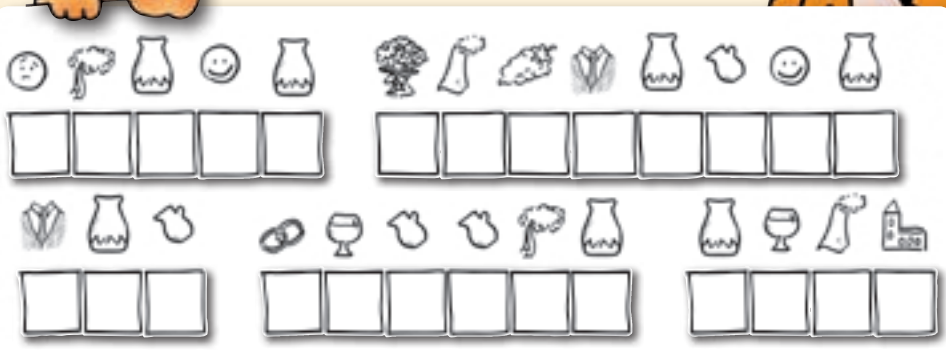
- ☐ Zwölf
- ☐ Sechs
- ☐ Sieben
- ☐ Zehn



Lernvers-Rätsel

Dieses Wunder in Kana zeigt ...

Aufgabe 3



Fehlerbild

Findest du die sieben Fehler im rechten Bild?

Aufgabe 4



Original



Fälschung

Spielidee

Getränketest

So wird's gemacht:

Färbe die verschiedenen Getränke mit unterschiedlichen Lebensmittelfarben und mach einen Geschmackstest mit deinen Geschwistern, Freunden oder Eltern. Ob sie herausfinden, welche Getränke du ihnen serviert hast?

Du brauchst:

- verschiedene Getränke
- Lebensmittelfarben
- Löffel zum Verrühren
- mehrere Gläser



Aufgabe 5

Lernvers der Woche

Elberfelder Übersetzung

Diese (Zeichen) aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen. Johannes 20,31

Luther Übersetzung

Diese (Zeichen) aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr, weil ihr glaubt, das Leben habt in seinem Namen. Johannes 20,31

Vers für die Jüngeren

Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. 1. Korinther 14,33

Aufgabe 6



Aufbruch im Tempel

Es herrscht ein unglaubliches Gedränge. „Beeil dich, da vorn ist der beste Händler für **Schafe**. Wenn wir zu spät kommen, hat er heute keins mehr für uns!“, ruft jemand laut. Und die Antwort lautet: „Unsinn! Es gibt genug, schau dich nur um!“ Das Blöken der Lämmer, das Gurren der **Tauben** und die lauten Verhandlungen der Händler und Käufer sind überall zu hören.

Heute ist besonders viel los. Es ist **Passah** und tausende Juden von nah und fern sind nach Jerusalem gekommen, um dieses Fest zu feiern. Die Reise war lang und anstrengend. „Hätten wir bloß unsere eigenen Tiere mitgebracht, dann bräuchten wir uns jetzt nicht durch die Menschenmengen zu kämpfen!“, mault einer. „Also ich komme von weither!“, meint ein anderer. „Ich war so viele Tage unterwegs, da hätte ich mich nicht noch mit Tieren abrackern können.“

Die Geldwechsler freuen sich besonders über die vielen Juden aus dem Ausland, denn die festgelegte Tempelsteuer darf ausschließlich in der israelischen Währung bezahlt werden. Der Tempel, das Haus Gottes, der eigentlich ein Ort der **Stille** und des Gebets sein soll, gleicht so einem lauten Markttreiben, bei dem alle gerne **Profit** machen wollen.

Auch Jesus ist mit seinen Jüngern nach Jerusalem gekommen. Als er den Vorhof des Tempels betritt und sieht, was dort für ein Gedränge, Feilschen und Streiten herrscht, beginnt er damit, die Händler, Schafe und **Rinder** mit einer **Peitsche** aus Stricken zu vertreiben. Laut ruft er: „Macht nicht das Haus meines Vaters zu einem **Kaufhaus**!“

Er stößt die Tische der Geldwechsler um, sodass die **Münzen** nur so durch die Luft fliegen. Schnell kommen ein paar Männer auf ihn zu. Sie haben die Aufsicht über den Tempel. „Wer gibt dir das Recht, so etwas zu tun? Gott ist dein Vater? Dann beweise es uns! Zeig uns ein Wunder!“, fordern sie Jesus heraus.

„Zerstört diesen Tempel, und ich werde ihn in drei Tagen wieder aufbauen“, entgegnet er ihnen. Die Juden trauen ihren Ohren kaum. „Es hat ganze 46 Jahre gedauert, bis der Tempel fertig war, und du willst das in drei Tagen schaffen?“, fragen sie nach.

Doch Jesus meint nicht den Tempel aus Steinen. Er spricht von seinem Körper, in dem der Geist Gottes wohnt. Das haben die Juden jedoch nicht verstanden.

Die Jünger behalten seine Worte fest im Gedächtnis.

Später werden sie sich einmal daran erinnern.

Johannes 2,13-25



Und heute?

Eigentlich war der Tempel ein Ort der Stille und Anbetung, an dem man Gemeinschaft mit dem heiligen Gott hatte. Doch die Menschen hatten das Wichtigste völlig aus den Augen verloren. Ihnen ging es nur noch ums Geld.

So kann es uns auch gehen: Wir sind mit so vielen Dingen beschäftigt, dass wir Gott ganz vergessen. Andere Dinge werden für uns wichtiger, als mit ihm zu reden und in der Bibel zu lesen. Doch Gott möchte den ersten Platz auch in deinem Leben haben.

Schlag auf, lies nach!

Wo wohnt Gott heute? Denn der Tempel in Jerusalem ist ja zerstört! Lies es in 1. Korinther 3,16 nach und schreibe es hier auf!

Aufgabe 1

Quizfrage

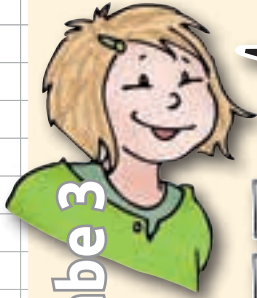
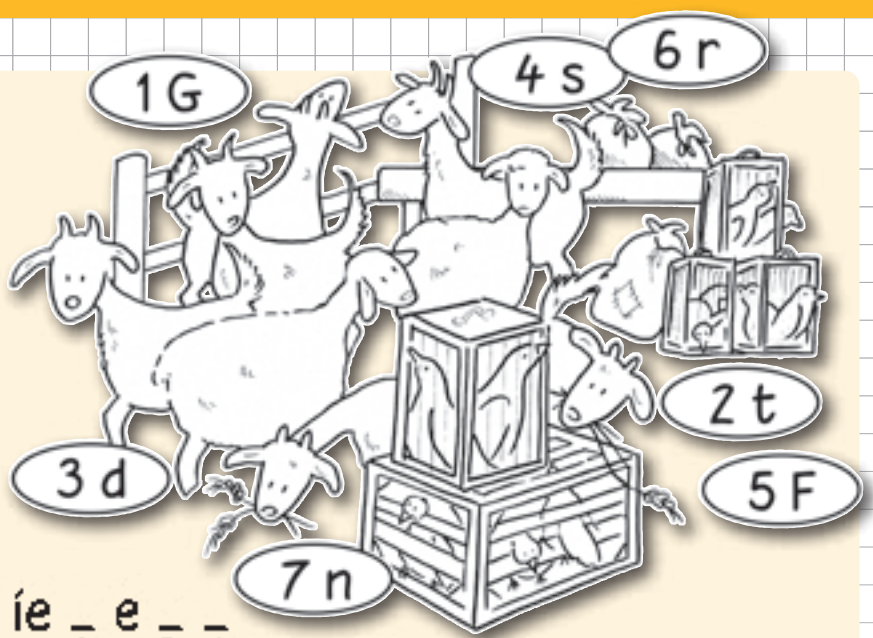
Jesus war so aufgeregt, weil ...

- ☐ die Jünger keine Opfertiere kaufen wollten.
- ☐ die Händler im Vorhof ihre Tiere verkauften.
- ☐ die Geldwechsler Wucherpreise nahmen.
- ☐ die Menschen vergaßen, dass sie hier in der Gegenwart Gottes waren.

Aufgabe 2

Lernvers-Rätsel

Chaos und Unordnung haben in Gottes Gegenwart keinen Platz.



Aufgabe 3

Zähle!
Wie viele Tiere
siehst du?

- ☐ Ziegen
- ☐ Schafe
- ☐ Tauben

1 0 2 2 3 e 5 6 ie 3 e 7 3

Überleg mal!

Es gibt viele Dinge in unserem Leben, mit denen wir uns beschäftigen. Diese Dinge müssen durchaus nicht schlecht oder falsch sein. Die Frage ist nur, wie wichtig wir sie nehmen und welchen Platz sie einnehmen. Was steht in deinem Leben an erster Stelle? Was ist dir das Wichtigste?

Schreibe

oder zeichne es in die

Sprechblase!



Internet Spiele
Sport
...

Schule

...

Aufgabe 4

Suchsel

In diesem Suchsel sind neun Wörter aus der Geschichte versteckt. Findest du sie?



E	D	S	T	I	L	L	E
H	A	C	S	U	Z	R	T
C	M	H	L	Y	K	A	H
S	U	A	H	F	U	A	K
T	E	F	N	B	S	N	A
I	N	E	E	S	P	B	F
E	Z	N	A	Q	M	E	T
P	E	P	R	O	F	I	T
S	N	R	E	D	N	I	R

Aufgabe 5

Handy

Lernvers der Woche

Elberfelder Übersetzung

Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. 1. Korinther 14,33

Luther Übersetzung

Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. 1. Korinther 14,33

Vers für die Jünger

Wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Heilige Gottes bist.

Johannes 6,69

Aufgabe 6



Das heimliche Treffen



Und heute?

Vielleicht weißt du auch schon vieles über die Bibel, von Gott und von Jesus. Und doch quälen dich manche Fragen. Es ist immer wichtig, über diese Fragen zu reden. Sprich mit deinen Eltern darüber, deinen Jungscharmitarbeitern oder sonst jemanden, der den Herrn Jesus gut kennt. Wenn du nicht so recht weißt, wie du Jesus als deinen Retter annehmen kannst, helfen sie dir bestimmt weiter und werden gern mit dir beten.

Schlag auf, lies nach!

Aufgabe 1 **W**ie lange das Gespräch noch gedauert hat, erzählt die Bibel nicht. Wir können aber lesen, dass Nikodemus später Jesus beim Hohen Rat verteidigt. Das findest du in Johannes 7,50–51.

Und als Jesus später begraben werden muss, gehört Nikodemus zu denen, die Geschenke bringen. Was ist das? Eine Mischung von _____ und _____ (Johannes 19,39)
Das wurde zur Salbung des Körpers benötigt.

Quizfrage

Nikodemus war ein ...

Aufgabe 2

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="radio"/> Römer | <input type="radio"/> Händler |
| <input type="radio"/> Jude | <input type="radio"/> Politiker |
| <input type="radio"/> Griechen | <input type="radio"/> Statthalter |
| <input type="radio"/> Lehrer | <input type="radio"/> Zimmermann |

Es ist spät in der Nacht, die Straßen und Gassen sind still und ruhig, niemand ist mehr unterwegs. Vom geschäftigen Treiben des Tages ist nichts mehr zu merken.

Leise betritt ein gut gekleideter Mann den Raum. Er ist ein ranghoher Jude, Mitglied des Hohen Rates und ebenfalls einer der angesehensten Gesetzeslehrer. Natürlich kennt Jesus ihn.

„Du bist heimlich zu mir gekommen, Rabbi Nikodemus?“, fragt er ihn darum. „Rabbi“, antwortet dieser, „ich kann ja nicht öffentlich mit dir sprechen. Aber ich sage dir: Wir vom Hohen Rat wissen, dass du ein Lehrer bist, der direkt von Gott gekommen ist. Denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, außer Gott ist mit ihm!“

Jesus schaut ihn an. Nikodemus hat viel Mut bewiesen, als Ratsmitglied direkt zu ihm zu kommen. Denn die führenden Juden sind nicht froh darüber, dass Jesus Wunder tut und sagt, er komme von Gott.

Und Jesus weiß auch, was Nikodemus beschäftigt. „Erst wenn jemand neu geboren wird, kann er zu Gottes Reich gehören“, sagt er ihm darum.

Doch Nikodemus kann das nicht verstehen und fragt: „Aber wie soll das denn gehen? Soll ein Erwachsener wieder zurück in den Bauch seiner Mutter und zum Baby werden?“

„Nein, das meine ich nicht. Wenn ein Mensch geboren wird, hat er ja schon einen Körper. Ich meine aber dein Inneres. Dein Denken, dein Glaube muss aus dem Geist neu geboren werden“, erklärt Jesus.

„Das ist schwer zu begreifen“, sagt Nikodemus bedauernd. Jesus antwortet ihm: „Du bist ein Lehrer und weißt das nicht? Ich bin direkt aus dem Himmel gekommen und kann himmlische Dinge bezeugen und erklären. Du siehst den Wind nicht, aber du kannst sehen, was er bewegt, richtig? Du kannst den Wind nicht kontrollieren, sondern er weht, wie er will. Genauso ist es mit dem Heiligen Geist. Du kannst ihn nicht sehen. Aber du wirst die Auswirkung in den Menschen sehen, die ihn in sich haben, weil sie zu Gott gehören.“

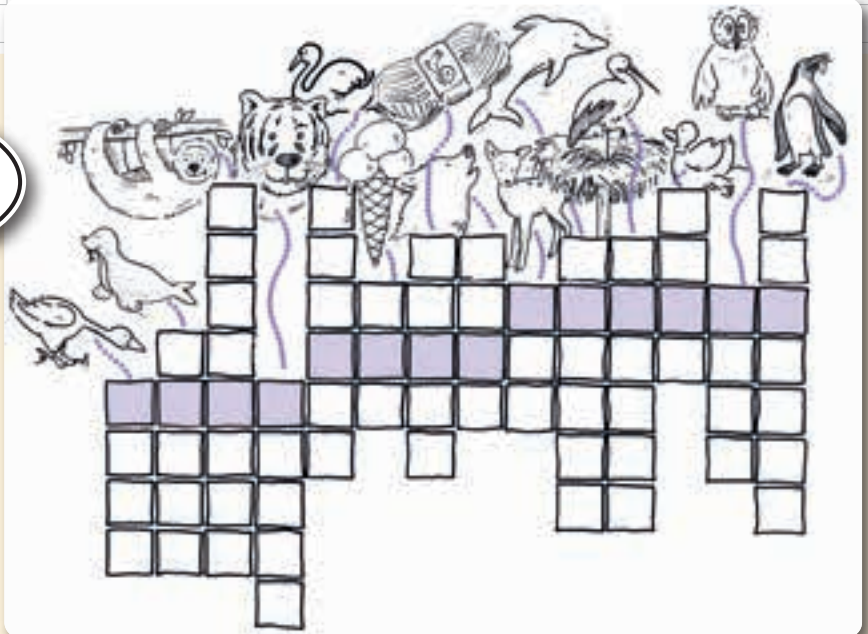
Vielleicht kamen dem Lehrer Nikodemus da die Worte aus dem Buch Hesekiel 36,27 in den Sinn, wo Gott sagt: „Ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr so lebt, wie es mir gefällt.“

Johannes 3,1-18

Lernvers-Rätsel

Aufgabe 3

Und?
Kannst du das Rätsel
lösen und den Satz in den lil
Kästchen lesen?



Bastelidee

Windspiel

So wird's gemacht:

Alle Teile einzeln mit einer Schnur an den Ast knoten, den Ast mit zwei Schnüren draußen aufhängen und auf Wind warten.



Du brauchst:

- kleinen Ast
- Paketschnur
- verschiedene Metallteile (Schrauben, Muttern, Unterlegscheiben, altes Besteck, eine Messingglocke oder Ähnliches)



Rätsel

Wie heißt der folgende Bibelvers? Sortiere die Wörter und schreibe den Vers hier auf! Wenn du dir unsicher bist, schaue in Johannes 3, 16 (Elb) nach.

einzigsten an ihn hat, damit Sohn gab

ewiges die jeder, der seinen nicht

glaubt, dass er verloren hat Gott

Leben Denn so Welt geliebt.

sondern geht,

Aufg. 5

Lernvers der Woche

Elberfelder Übersetzung

Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Johannes 3,17

Luther Übersetzung

Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Johannes 3,17

Vers für die Jüngeren

***Wir haben geglaubt und
erkannt, dass du der
Heilige Gottes bist.***

Johannes 6,69

Aufgabe 6

